

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

521 (10.11.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. **Gefördert durch:** Albert Herzog zugleich verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil, Verantwortlich für Chronik und Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anfrage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über **21000** Abonnenten.

Expedition:
Hof- und Landpostamt
Kaiserstr. u. Marktpl.
Abt. od. Telegr.-Abt. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Preis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf., von ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
6 seitige Nummern 5 Pf., weitere Nummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Kolonnenzeile 25 Pf., die Reklamazeile 70 Pf.

Nr. 521.

Karlsruhe, Donnerstag den 10. November 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Das Geheimnis des Etats.

(Von unserem Berliner Dienst.)

Der Berlin, 9. Nov. Der Haushaltsplan des Deutschen Reiches für das Jahr 1911 ist von der Regierung veröffentlicht worden, und zwar ziemlich vollständig und übersichtlich. Während man früher der Öffentlichkeit nach und nach nur einzelne Blätter und Brocken bot, war man diesmal bemüht, gleich ein fertiges, gut eingerahmtes Bild zu bieten. Das Bild sieht nicht übel aus. Aber das ist gerade wieder der Anlaß zu einem Vorwurf, der man dem Künstler machen muß. Es ist zu hübsch gemacht. Man argwöhnt, daß durch die geschickte Frisur etwas verborgen werden soll.

Man argwöhnt mit Recht. Der neue Reichsetat muß zwischen den Zeilen gelesen werden. Um seinen politischen Wert festzustellen, muß man sein Geheimnis herauslösen. Was ist dies Geheimnis? Dieses, das von den versprochenen 500 Millionen der blau-schwarzen Reichsfinanzreform ganze 5 Millionen — sage und schreibe: fünf Millionen Mark — übrig geblieben sind.

Der Rückzug ging ja schon eigentlich gleich nach dem denkwürdigen Beschlusse der Reichstagsmehrheit im vorigen Jahre an. Von den 500 Millionen wurden zunächst abgezogen die Materialbeiträge, die Zucksteuer, das ermäßigte Drucksporto und noch andere Veränderungen in den Einnahmen. Blieben 413 Millionen übrig. Von diesen 413 Millionen wurden 5 Siebel in den Haushaltsplan des Jahres 1909 eingestellt. Das sind rund 300 Millionen. Herr Bermuth erklärte dabei, die Regierung erwarte von 1910 an neue Einnahmen bis zur Höhe von 120 Millionen, aber nicht etwa für das erste Jahr, sondern für den „Beharrungszustand“.

Der Etat für das zweite Jahr liegt nun vor, aber wo sind die 120 Millionen? Nicht da! Vergleicht man den Plan 1911 mit 1910, so erhellt, daß die Regierung die Gesamteinnahme aus der indirekten Besteuerung nur um wenige Millionen höher eingestellt hat, als voriges Jahr. Herabgesetzt wurde der Ertrag der Branntweinsteuer um 16,5 Millionen, der Ertrag der Steuer auf Zündhölzer und Glühkörper um 6 Millionen. Die Hoffnung höheren Ertrages legt man auf die Zölle. Man schätzt sie 6 Millionen höher, wobei nicht vergessen werden darf, daß dabei ganz einfach die Erhöhung des Kaffee- und Teezölles kalkulierte wird. Die Zucksteuer soll etwa 11,9 Millionen mehr bringen, die Zigarettensteuer 2 Millionen Mark und die Zucksteuer, die außerhalb der Reichsfinanzreform betrachtet, 4,7 Millionen Mark mehr.

Alles in allem wagt Herr Bermuth statt der mit Stolz verkündeten 120 Millionen nur 5 Millionen Mark Mehrertrag in den neuen Haushaltsplan einzusetzen. Das ist das Todesurteil der neuen Steuern, das eigene, ungewollte Bekenntnis der Regierung, mit der letzten Finanzreform Piasco gemacht zu haben. Statt 45 Millionen aus Zündhölzern und Glühkörpern muß der Finanzsekretär 24 Millionen in die Kasse schreiben; eine glatte Niederlage unpsychologischer Steuererhebung. Von der Branntweinsteuer muß er 16,5 Millionen wegstreichen; ein Triumph des sozialdemokratischen Schnapsbottchs.

Das Geheimnis des Etats geht aber noch tiefer. Es besteht nämlich darin, daß der Plan gar nicht so hübsch und gefällig aussehen könnte, ja geradezu erschreckend wie das

Haupt der Gorgo wirken müßte, wenn nicht Einnahmen darauf geschminkt wären, die noch gar nicht bewilligt sind, und wenn nicht Ausgaben weggelassen wären, die eigentlich schon fällig sind, aber erst im nächsten Jahre (nach den Reichstagswahlen!) dem deutschen Steuerzahler aufgetischt werden soll. Man bedenke doch: an Einnahmen aus der Wertzuwachssteuer sind 13 Millionen Mark eingelegt, aus der Erbschaftsteuer 39 Millionen Mark. Nimmt man diese Säulen weg, so kürzt das ganze Gebäude zusammen. Die Wertzuwachssteuer sollte, so hieß es, an die Stelle des erhöhten Grundstücksteuern treten. Das ist aber jetzt ausgeschlossen. Der neue Etat erwartet von diesem Stempel ja 18 Millionen Mark Mehretrag. Dazu muß nun die Wertzuwachssteuer hinzukommen, denn wovon soll denn die neue Heeresvorlage bezahlt werden? Auch die schwächliche Veteranenhilfe soll von der neuen Steuer genommen werden. Für die neue Heeresvorlage werden allerdings zunächst nur rund 8 Millionen Mark verlangt, das ist aber viel zu wenig. Herr von Heeringen wird, ja muß diese Summe hinaufreiben, sonst hätte die ganze Vorlage keinen Zweck; die wahre Summe wird man eben erst im Etat 1912 lesen. Zugleich wird man auch die neuen Steuern erfahren. Die Regierung erklärt jetzt, eine erweiterte Veteranenhilfe sei für den Fall in Aussicht genommen, daß die dazu erforderlichen Kosten bereit gestellt werden. Damit können auch nur wieder neue Einnahmen, also neue Steuern gemeint sein. Denn die vorhandenen, auch die in der Gesetzesgrundlage noch nicht bewilligten, sind ja schon alle mit Befehl belegt.

Aber an welche neuen Steuern denkt man denn? Etwa an die Steuer, die nicht leben und sterben kann, die — Wehrsteuer? Wir sind hier am tiefsten Punkt unseres Geheimnisses angekommen. Staatssekretär Bermuth hat sich in der Frisur des Etats und in seiner wirklich erstaunlichen Sparmaßnahme als der Finanzkünstler erwiesen, als den ihn alle Eingeweihten schon lange kennen. Aber mit der Sparmaßnahme allein bahnt man keine Finanzreform an. Und die gute Frisur des Haushaltsplanes wird, auch wenn kein Eugen Richter lebt, sehr rasch gründlich zerzaust werden. Erst im politischen Kampf wird Herr Bermuth zeigen müssen, daß er ein Meister und der kommende Mann ist.

Der Fall Hindermann.

Stuttgart, 9. Nov. Das Bestreben, Beamten die Möglichkeit der freien politischen Betätigung zu unterbinden, hat in Württemberg einen „Fall Hindermann“ gezeitigt. Ist auch die Beteiligung des Ministeriums, das dem Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule vorgelegt ist, nicht unmittelbar, da die Verwarnung seitens des Direktors der Hochschule, v. Strebel, augenscheinlich ohne Vorwissen der Regierung erfolgte, so zeigt doch gerade dieser Vorfall, wie stark zuweilen die Hände sind, die ohne Verantwortlichkeit zu regieren müssen. Sollte es sich um einen strammen demokratischen Mann handeln, der sich offen zur prinzipiellen Opposition bekennt, man hätte diese Angelegenheit wenigstens von Temperamenten wegen verziehen können. Wenn aber diejenigen Kräfte aus dem politischen Leben ausgehakt werden sollen, die mit Begeisterung und Opferfreudigkeit in der nationalen Sache arbeiten, so weiß man wirklich nicht, wer noch auf den Sammlungsruß des Reichstags erscheinen soll. Muß man

doch schließlich bedenken, daß gerade die höhere Beamtenchaft in mehr als einer Beziehung geeignet ist, am politischen Leben teilzunehmen, wenn sie dabei auch stets einen gewissen Takt beobachten muß. Nur wenige Privatleute können sich den Luxus einer umfangreicheren politischen Praxis gönnen. Dazu kommt, daß der Beamte sich in mehr als einer Beziehung größere politische Kenntnisse aneignen kann, die dann im Parlament sich als besonders wertvoll erweisen mögen. Endlich aber wirkt auch die politische Betätigung zurück auf die Arbeit des Beamten, der sie nicht mehr als eine bloße Pflicht übt, sondern sie in staatsmännischem Bewußtsein durchführt. So wenig gewiß es im Interesse des Staates wäre, wenn ein Amt von einem einseitigen Partisanstandpunkt beeinflusst würde, so wenig sind die Beamten in unserem politischen Leben zu entbehren, das eben einfach ihr Meier ist.

Die franz. Kammer und die Regierung.

Paris, 9. Nov. (Tel.) In der heutigen Verhandlung wurde die Debatte über die Interpellationen fortgesetzt.

In Erwiderung auf die Ausführungen des Deputierten Charles Benoist erklärte Ministerpräsident Briand, er werde hinsichtlich der Wahlreform die Vertrauensfrage stellen und hoffe, mit Unterstützung der Kommission zu einer schnellen Lösung zu gelangen, vorausgesetzt, daß die Kommission den ursprünglichen Entwurf nicht allzusehr abändere.

Delahaye (Rechte) griff unter starkem Lärm Briand und mehrere Minister, darunter besonders Lafferre, persönlich heftig an. Der Präsident drohte ihm einen Ordnungsruf an.

Veroy-Beaulieu (Progressist) erklärte, er könne zu einem Ministerium, dem Lafferre, der Verteidiger der Zettelwirtschaft des Kriegsministers André, angehört, kein Vertrauen haben. Ministerpräsident Briand erklärte: „Es hängt von den Republikanern ab, ob ich morgen noch an der Spitze der Regierung stehe.“

Ich werde Ihnen heute abend die Mittel dazu in die Hand geben. Lafferre ist ein Ehrenmann und ein Mann von Mut. (Beifall links, Zurufe rechts). „Ich begehre Ihre Stimme nicht“, rief Briand zur Rechten gewandt. „Indem er dann auf die Hauptfragen einging, sagte er, die Regierung kann morgen einen neuen Eisenbahnerausstand gegenübersehen. Soll Sie es mit getreuten Armen tun? Wenn Sie ja dazu sagen, dann trete ich zurück.“ (Beifall links und in der Mitte.)

Briand erklärte weiter, daß die Regierung, um die Möglichkeit der Wiederkehr solcher gefährlicher Ereignisse zu vermeiden, die Schaffung einer dauernden Ausgleichs- und Schiedsgerichtsbehörde vorschläge. Ferner soll es unmöglich sein, während der Tagung dieses Schiedsgerichts einen Ausstand zu versuchen, und ebenso soll es unmöglich sein, in den Ausstand zu treten, wenn der Ausgleich nicht angenommen würde. Briand protestierte sodann gegen Jaurès Behauptung, daß Frankreich der Welt auf der Bahn der Reaktion vorgehe. Frankreichs Freunde sollten ihm Beifall, nicht weil es ein Werk der Reaktion vollbracht habe, sondern weil es die Fahne der Zivilisation gegen die Anarchie hoch gehalten habe. (Beifall.) Briand sagte ferner: Wenn ein Ausstand der Angestellten der öffentlichen Dienstzweige das Leben der Nation bedroht, so hat die Regierung das Recht, diese Angestellten zur Verteidigung des Vaterlandes einzuberufen. Wenn Sie mir die gesetzlichen Mittel verweigern, diesen Möglichkeiten zu begegnen, so gehe ich. Zum Schluß wiederholte der Ministerpräsident: Die allgemeine Politik der Regierung ist die des weltlichen Unterrichts, der Freiheit und der Gerechtigkeit und für diese Politik stelle ich die Vertrauensfrage.

Binder (unabh. Lib.) erklärte, er werde für die Regierung stimmen, die die Revolutionäre bekämpft.

Pelletan (soz. Rad.) forderte Briand auf, zu erklären, warum er sich von einzelnen seiner Mitarbeiter getrennt habe, und warf ihm

Geheimnis zwischen Fräulein Stangeron und dem Mörder schieben muß, womit die Berniers nichts zu tun haben. Diese Wilddiebsgeschichte erklärte in bezug auf die Berniers alles. Ich ließ es im Prinzip gelten und suchte nach Beweisen dafür bei ihnen in der Loge. Ich drang, wie Sie wissen, in ihr Häuschen ein und entdeckte unter ihrem Bette Schlingen und Messingdraht. „Da haben wir's!“ dachte ich bei mir. „Da haben wir's ja, warum sie nachts im Parke waren!“ Es wundert mich gar nicht, daß sie vor dem Richter geschwiegen haben und, um sich von der schweren Anklage der Mordtat an dem Verbrecher zu entlasten, nicht sofort ihren Wilddiebstahl eingestanden hätten. Dies Geständnis befreite sie zwar aus der Gefangenschaft, verjagte sie aber aus ihrer Stellung im Schlosse. Da sie im Gefühl ihrer Unschuld an dem Mordverbrechen vollkommen sicher waren, hofften sie, daß diese ihre Unschuld sich bald klar erweisen würde, die Geschichte von der Wilddieberei aber überhaupt nicht herauskommen werde. Blich ihnen nicht im Notfall immer noch Zeit, die Wahrheit zu sagen? Ich habe ihr Geständnis durch das von Herrn Stangeron unterzeichnete Versprechen beschleunigt. Sie gaben alle nötigen Beweise, wurden in Freiheit gesetzt und hegen seitdem für mich die innigste Dankbarkeit. Am Tage nach den Ereignissen auf der „Wundergalerie“, als ich hier treu ergebene Leute brauchte, beschloß ich, sie sofort für mich zu gewinnen, indem ich ihnen die Freiheit wiedergab. Das ist alles.“

So erzählte mir Joseph Rouletabille, und ich konnte mich nicht genug wundern, auf wie einfache Weise er in dieser verwickelten Geschichte hinter die Wahrheit gekommen war. Gewiß diese Sache war geringfügig; aber ich dachte bei mir, daß es diesem jungen Mann auch gelingen werde, aus eines Tages mit derselben Einfachheit über die Schredensnacht im Gelben Zimmer und die „Wundergalerie“ aufzuklären.

(Fortsetzung folgt.)

Auf Schloß Glandier.

Abenteuer Joseph Rouletabilles.
Von Gaston Leroux.
(88. Fortsetzung.)

Rouletabille verzichtete sich wieder in seine Betrachtungen. Endlich entriß er sich ihnen, um mir zu erzählen, wie er das Türhüterpaar befreit hatte.

„Vor einigen Tagen ging ich zu Herrn Stangeron und nahm einen Bogen Papier mit. Ich sagte ihm, er möchte mir folgende Worte auf das Papier schreiben: „Ich verpflichte mich, Bernier und seine Frau, die mir viele Jahre treu gedient haben, auch fernerhin in meinen Diensten zu behalten.“ Ich erklärte ihm, daß ich mit diesem Schein die Leute zum Sprechen bringen würde, und versicherte, daß die Leute nichts mit dem Verbrechen zu tun hätten. Der Ansicht war er übrigens auch. Der Untersuchungsrichter zeigte das von Herrn Stangeron unterzeichnete Schriftstück dem Portier und seiner Frau, die nun, da sie nicht länger den Verlust ihrer Stellung zu fürchten hatten, alles erzählten. Sie wilderten, so gestanden sie, auf dem Stangeronschen Jagdrevier, und in der Nacht des Verbrechens trieben sie ihr verbotenes Handwerk ganz in der Nähe des Parillons. Die wenigen Kaminden, die sie sich so zum Schaden ihres Herrn aneigneten, wurden von ihnen an den Gastwirt vom „Warturm“ verkauft, der sie seinen Gästen vorsetzte oder sie nach Paris verkaufte. Dies war die volle Wahrheit; ich hatte sie gleich am ersten Tage erraten. Erinnern Sie sich der Worte, die ich bei unserem Eintritt in das Wirtshaus aussprach: „Von heute an gibt's nur Fleisch vom Schlächter.“ Diese Worte hatte ich an jenem Morgen gehört, als wir am Gitter des Parkes vorbeigingen; Sie hörten sie auch, haben aber nicht weiter darauf geachtet. Sie wissen doch, daß wir einen Augenblick stehen blieben, um einen Mann zu beobachten, der

vor der Parkmauer auf und ab ging und jeden Augenblick nach seiner Uhr sah. Dieser Mann war Frederic Larjan, der schon arbeitet. Hinter uns auf der Schwelle stand der Gastwirt und sagte zu jemand, der drinnen in der Gaststube saß: „Von heute an gibt's nur Fleisch vom Schlächter.“
„Warum dieses „Von heute an“? Wenn man, wie ich, einer so geheimnisvollen Wahrheit nachspürt, so läßt man sich nichts entgehen und achtet auf alles, was man hört und sieht. Für alles findet man Sinn und Bedeutung. Wir sind in einem Dorfe angekommen, das durch ein blutiges Verbrechen in Schreden geleht ist. Die Logik führt mich dahin, bei jedem Wort, das ich hier höre, zu mutmaßen, daß es sich auf das Ereignis des Tages beziehe. „Von heute an“ bedeutet für mich: „Seit der Mordtat.“ Von Anfang meiner Untersuchung an suchte ich also eine Beziehung zwischen diesen Worten und dem Drama zu finden. Wir frühstückten also im „Warturm“. Ohne weiteres sagte ich die bekannten Worte, worüber Vater Mathieu solche Verwunderung und solchen Verdruss verriet, daß sie wirklich eine sehr wichtige Rolle bei ihm spielen mußten. Wir kamen dann auf die Verhaftung der Berniers zu sprechen. Vater Mathieu sprach von ihnen wie von wahren Freunden... die man bedauert... Verhängnisvolle Gedankenverbindung!... Ich sagte mir: „Jetzt, da diese Leute verhaftet sind, muß man Fleisch vom Schlächter essen.“ Keine Berniers, kein Wild mehr! Wie kam ich nur auf diese Idee, die mich gerade an „Wild“ denken ließ? Der Haß, den Vater Mathieu gegen den „Grünen“ äußerte, und der, wie er behauptete, von dem Türhüterpaar geteilt wurde, brachte mich ganz von selbst auf den Gedanken an Wilddieberei... Also: da die Leute anscheinend im Augenblicke der Mordtat nicht zu Bett waren, warum fanden sie sich draußen? Um des Mordes willen? Das wollte mir nicht recht in den Sinn, denn ich dachte mir gleich, aus Gründen, die ich später anführen werde, daß der Mörder keinen Mitschuldigen hat, und daß hinter diesem ganzen Drama ein

vor, er sei der große Mann der Reaktion, da er eine Art von Militarisierung der öffentlichen Dienste habe durchblenden lassen und durch Beschränkung des Streikrechts bestrebt sei, die Sklaverei wiederherzustellen.

Pelletan schloß mit der Bemerkung, die radikale Fahne dürfe nicht dazu dienen, eine reaktionäre Regierung zu deden. (Beifall auf der äußersten Linken und bei einem Teil der Linken).

Präsident erinnerte Pelletan daran, daß er als Marineminister den Arsenalarbeitern mitgeteilt habe, daß er keinen Ausstand zulassen würde und wies die Aufforderung eines Deputierten, für die Bedingungen der Kabinettsbildung Erklärungen abzugeben, zurück. Das Kabinett sei nach konstitutionellem Recht mit einem Programm gebildet. Eine Erklärung, schloß er, hat Ihnen Aufklärung gegeben. Damit ist es genug. Wenn Sie uns nicht haben wollen, sagen Sie es. (Beifall.) Unter großer Anwesenheit verlas darauf der Präsident die eingebrachten Tagesordnungen.

Beizand erklärte, er werde die Tagesordnung Grosbidier annehmen, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen und die Erklärung der Regierung gebilligt wird.

Beizand stellte die Vertrauensfrage. Einige Deputierte wandten sich unter großem Lärm gegen Kasserer wegen seiner Beziehungen zur Freimaurerei.

Kasserer protestierte lebhaft gegen diese Angriffe. Die Tagesordnung Grosbidier wurde darauf mit 296 gegen 209 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

Die Verschmelzung der Technikerverbände

— Karlsruhe, 10. Nov. Der Ausschuß der Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes der technischen industriellen Beamten lud für Mittwochabend die technischen Privatangestellten zu einer öffentlichen Versammlung in den Saal 3 der Brauerei Schrempf ein, um zu der schon wiederholt ventilierten Frage der Verschmelzung der Technikerverbände Stellung zu nehmen.

Der Obmann der hiesigen Ortsgruppe, Herr C. Merseburger, der die ziemlich gut besuchte Versammlung leitete, richtete an die Anwesenden, unter denen sich auch Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Techniker-Bundes u. a. befanden, die Mahnung, dahin zu wirken, daß der Gedanke eines starken, einheitlichen und zielbewußten Zusammenschlusses aller technischen Privatangestellten bald zur Wirklichkeit werde; in letzter Zeit scheine dieses Ziel allerdings wieder in weite Ferne gerückt zu sein.

Herr Ingenieur Thimm-Berlin hielt hierauf einen längeren Vortrag über:

„Die Verschmelzung der Technikerverbände.“

Einleitend wies er darauf hin, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl Arbeitgeber, als auch Arbeitnehmer gezwungen haben, sich in Organisationen zusammenzuschließen, um ihre Interessen zu wahren. In der Industrie haben sich heute bereits 173 000 Arbeitgeber, große und kleine, in verschiedenen Verbänden vereinigt zur Beweismäßigkeit der Arbeitsverhältnisse oder zur Gegenwehr gegen die Streikbewegungen der Arbeiter. Die letzteren waren nämlich nicht müde, sondern haben sich organisiert und die Zeit benutzt, Lohn-erhöhungen herbeizuführen.

Zwischen Unternehmern und Arbeitern steht die große Schicht der kaufmännischen und technischen Angestellten, die bei der Entwicklung der Verhältnisse zum großen Teil die Leidtragenden gewesen sind, weil sie viel zu spät an die richtige Arbeit für die gleichartige Vertretung ihrer Interessen gegenüber den beiden anderen Polen herantreten sind.

Es existierten ja schon seit längerer Zeit alle möglichen Vereinigungen von Ingenieuren und Technikern, die aber alle noch niemals dem Problem näher getreten sind, in den wirtschaftlichen Kampf einzugreifen; sie haben sich verschiedene wertvolle Aufgaben gestellt wie Förderung der Fachwissenschaft, Anlage großer Versicherungen usw., allein das waren keine Mittel und Wege, die einen Einfluß auf die Lage der technischen Angestellten im Laufe der Zeit außerordentlich ungünstig geworden und hat in der Krisis 1900—1902 einen geradezu schrecklichen Tiefstand erreicht. Diese Krisis hat viele technischen Angestellte aus ihrem Schlummer aufgerüttelt und sie Organisationen in die Arme getrieben; namentlich der Bund technischer industrieller Beamter erhielt damals sehr großen Zuwachs, denn er stellte sich gleich von vornherein, die Aufgabe, die Kollegen in gewerkschaftlicher Weise zu organisieren. Der Bund machte große Fortschritte, er gewann immer mehr Mitglieder und daher vermutete in ihm der Deutsche Techniker-Bund einen gefährlichen Konkurrenten.

Dieser Verband fing nun ebenfalls an, sich mit sozialen Aufgaben zu befassen. Die beiden Verbände hätten ruhig nebeneinander bestehen können, wenn nicht der Verband Versuche gemacht hätte, die Wege des Bundes zu durchkreuzen. So seien sogar Verbandsmitglieder in den Versammlungen des Bundes erschienen und hätten versucht, diese zu sprengen.

Die wirtschaftliche Übermacht der Gegner wuchs stark empor, jedoch sah der Bund überlegen mußte, ob es nicht doch möglich wäre, die Kollegen, die im anderen Lager standen, zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen. Er machte daher dem Deutschen Techniker-Bund den Vorschlag zu einer Einigung, der aber scheiterte. Inzwischen fanden sich im Deutschen Techniker-Bund mehrere Leute, die dem gewerkschaftlichen Gedanken nicht abhold waren. Auf den Verbandstagen in Königsberg und Stuttgart wurden zu seiner Verwirklichung Anläufe

gemacht, die aber zu keinem Ziele führten; in Köln soll diese Frage abermals angeschnitten werden; der Bund verspricht sich aber keinen großen Erfolg davon.

Der Bund techn.-industr. Beamter sei bestrebt, Mittel und Wege zu finden, um eine bessere Organisation zu schaffen, die für die Angestellten etwas leisten könne, was einem paritätischen Verband nicht recht möglich sei. Der Bund wünsche, daß die Verschmelzung der technischen Angestellten auf der Basis vor sich gehe, daß Kommunal- und Staatsbeamte für sich und Privatbeamte ebenfalls für sich gehen.

Kasserer schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, es möchte recht bald die technische Privatbeamtenchaft vollständig geeinigt sein. In der Diskussion meinte Herr Architekt Schneider, der Vorsitzende des badischen Landesverbandes des Deutschen Techniker-Bundes, der Referent habe denen, mit denen er sich einigen möchte, ihre Sünden vorgeworfen, statt ihnen praktische Vorschläge für die Verschmelzung zu machen. Weiter wandte sich der Disputationsredner dagegen, daß der Deutsche Techniker-Bund am bisherigen Scheitern des Zusammenschlusses schuld sei, gerade das Gegenteil sei richtig. Der Verband sei zu einer Verschmelzung bereit aber nur unter der Bedingung, daß der Kommunal- und der Staatsbeamte in der Organisation verbleibe, denn diese Beamtencategorien haben dasselbe Interesse an der Organisation wie die Privatbeamten; auch der öffentliche Beamte, der unwillkürlich angestellt sei, habe ein Interesse daran, einen Hinterhalt an einer Organisation zu haben.

Herr Haendel hätte gewünscht, der Referent hätte sachlicher gesprochen. Herr Zeal beschäftigte sich mit den Anstellungsverhältnissen der verschiedenen Beamtencategorien und behandelte einige interne Angelegenheiten.

Nach der entsprechenden Erwidrerung durch den Referenten bedauerte Herr Dr. Vogt, daß die Diskussion keine praktischen Vorschläge gezeitigt habe.

Die Herren Müller, Zeal und Schneider polemisierten gegen den Ton des Referenten und der Flugblätter des Bundes. Ferner sprachen noch die Herren Kaufmann, Verg, Schneider und der Referent, worauf die Versammlung unter Dankesworten an Herrn Thimm und die Anwesenden um 1 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen wurde.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 9. Nov. Heute vormittag 11 Uhr wurden auf dem Plage des Lustgartens die Reuten der Garnisonen von Berlin und Umgebung bereidigt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen 10 Uhr 40 vom Neuen Palais im königlichen Schloße ein. Die Kaiserin sah mit der Prinzessin Viktoria Luise vom Balkon aus der Feierlichkeit zu. Der Kaiser, gefolgt von den Prinzen Eitel Friedrich und Joachim, schritt die Fronten der im Vierer aufgestellten Truppen ab und nahm dann mit dem kommandierenden General v. Löwenfeld bei dem gegenüber dem Schloß errichteten Feldartillerie-Aufstellung, wohin die Fahnen und Standarten gebracht wurden. Nach den Reben der Geisteslichkeit erfolgte die Bereidigung brigadeweise. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache und nahm dann den Vorbereitungs der Ehrenkompagnie mit den Feldzeichen ab.

Erziehung russischer Auswanderer.

H. Stallupönen, 9. Nov. Wiederum sind den brutalen russischen Grenzposten zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Vor einigen Tagen verließen einige russische Auswanderer — ein Mann und eine Frau mit zwei Kindern — bei Courz heimlich die Grenze ihrer Heimat zu überschreiten. Als sie bereits den Szeszuppefluß überschritten und das preussische Gebiet erreicht hatten, wurden sie von dem russischen Grenzposten bemerkt, der wiederholt auf die Leute schuß und sowohl den Mann wie die Frau zu Boden kretzte. Die Unglücklichen blieben während der ganzen Nacht mit den kleinen 2 1/2 und 5 Jahre alten Kindern am Ufer liegen. Erst am Morgen rief ein Offizier der Grenzposten einen preussischen Gutsbesitzer zu, daß an jener Stelle zwei erschossene Russen liegen müßten. Der Mann fand die beiden Leute noch lebend vor und schaffte sie samt den Kindern ins nächste Dorf. Dort angelommen war der Mann, der einen Schuß in die Brust erhalten hatte, jedoch bereits tot, während man die Frau, die gleichfalls einen Brustschuß erhalten hatte, am Leben zu erhalten hoffte. Der Erschossene war ein Bekannter von ihr, mit dem zusammen sie sich nebst ihren Kindern zu ihrem in Amerika lebenden Manne begeben wollte. Einige Einwohner des Dorfes haben sich der armen Menschen angenommen und für ärztliche Hilfe u. a. w. gesorgt. Zur Untersuchung des Falles ist das Gericht und der Landrat hier entzogen.

Österreich-Ungarn.

— Prag, 9. Nov. (Tel.) Heute gerieten die Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschen und den Tschechen neuerlich ins Stocken, da sich in der Frage des Sprachengesetzes starke Meinungsgegensätze ergaben. Die Lage ist so zugespitzt, daß Statthalter Graf Coudenhove zum ersten Male die Obmänner der Parteien zu einer vertraulichen Besprechung berief. Als Ergebnis derselben, der auch Oberlandmarschall Fürst Lobkowitz beiwohnte, verlautet, daß die Ausgleichsverhandlungen fortgesetzt werden.

Norwegen.

* Christiania, 9. Nov. Nachdem im Frühjahr dieses Jahres der König von Italien dem Heilsarmeekommandeur Cofandje für seine Verdienste um die Linderung der Not in den vom Erdbeben betroffenen Provinzen des Südens ein Ritterkreuz verliehen hatte, kommt aus

Norwegen die Kunde von einer anderen Ordensverleihung an Mitglied der Heilsarmee. König Haakon verlieh in besonderer Weise der Brigadierin der Heilsarmee, Otilie Tønning, die goldene Medaille für ihre Verdienste um die gefallenen Frauen des Reichs. Fräulein Tønning wurde schon vor einigen Jahren in dem schwierigen Gebiet der Kommune Nuhar machen wollte und hat erst kürzlich mit dem Storchingsmitglied Gebe Nissen eine Strafstrafe über das Los ihrer armen Schwestern gehalten.

Rußland. Die Bekämpfung der deutschen Kolonisten in Rußland.

— Petersburg, 8. Nov. Der Ministerpräsident Stolypin brachte in der Reichsduma die von ihm schon vor einiger Zeit angekündigte Vorlage über die deutschen Kolonisten im Südwestgebiet ein. Stolypin führte aus, es sei erforderlich, in den Grenzbezirken die russische Staatsidee aufrecht zu erhalten und die dieser Idee feindlichen Elemente zu bekämpfen. Das Gouvernement Wolhynien sei durch seine preussischen Emigranten, in deren Händen sich neun Prozent der Bevölkerung befänden, Bedenke, den russischen Unternehmern zu sein, so bedeuteten sie doch eine große Gefahr für den Staat. Die Kolonisten seien nur formell russische Unterthanen, nach ihrer politischen Überzeugung, Sprache, Religion und Sitte neigten sie zu Deutschland. Sie eigneten sich daher nicht zur Besiedelung der Grenzgebiete, auch deshalb nicht, weil sie nach dem deutschen Gesetz nicht auf die deutsche Reichsangehörigkeit zu sein. Der germanischen Rasse hätte die eigentümliche Bestreben zu friedlicher Eroberung durch die Kolonisation an. Die Kolonisten verdrängten infolge ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Ueberlegenheit nicht nur die Russen, sondern auch die sehr wünschenswerten Tischen und Galizier. Die Zahl der deutschen Kolonisten in Wolhynien betrage 146 000, die immer mehr Land erwerben.

Daher sei die Bekämpfung der deutschen Kolonisten absolut notwendig. Zu diesem Zwecke sei das Verbot des Ankaufs und der Pachtung von Ländereien in den Gouvernements Wolhynien, Kiew und Podolien erforderlich. Die entsprechenden Maßnahmen sollten mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

Es unterliegt lt. „Trk. Stg.“ keinem Zweifel, daß die Vorlage von der Reichsduma angenommen werden wird, wenngleich selbst bei der extremen Rechten abmahnende Stimmen laut werden, die den kulturellen Wert und die ungewisshafte Lokalität der deutschen Kolonisten rühmend hervorheben.

Badische Chronik.

A Karlsruhe, 8. Nov. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in seiner Nr. 28: Unmittelbare Entschlüsse des Großherzogs: Bekämpfung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen; Dienstaufträge. — Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstaufträge. Des Ministeriums des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: das brasilianische Generalkonsulat in Hamburg betreffend; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Namensänderung; des Ministeriums des Innern: die Amtsrevidentenprüfung für das Jahr 1910 betreffend.

— Durlach, 8. Nov. Nachdem der Bahnhof-Neubau im Rohbau nahezu fertig gestellt ist, geht es an die Erbauung der Sigtuhalle, in welcher die Grab- und Betonfundamentierungsarbeiten bereits am 2. begonnen sind. Auch die Herstellung zweier Fundamente für die Wasserleitung sind zur Vergebung ausgeschriebeu.

ek. Mannheim, 8. Okt. Der Stadtrat fordert von dem Bürgerausschuß in einer Vorlage für die Neubekleidung des Groß. Hof- und Nationaltheaters 53 200 Mark. Nach dieser Vorlage sollen die Parterrelogen vollständig verschwinden, die Parterrelogen auf beiden Seiten verlängert und der Parterrelog dadurch 23 direkte Ausgänge bekommen. An Stelle des jetzt 67 Jahre alten Geflüßes kommen neue moderne Klappstühle. — In einer weiteren Vorlage des Stadtrats wird der Bürgerausschuß um die Bewilligung von 582 200 Mark zur Kanalisation des Stadtbezirks Neustadt bei der eingemeindeten Stadt Feudenheim ersucht. — In hiesiger Stadt sind bis jetzt 10 bedürftige Kriegsveteranen um Gewährung einer Erbschaft eingekommen. Der Stadtrat stellt an den Bürgerausschuß den Antrag, 10 000 Mark hierfür zu bewilligen.

— Mannheim, 9. Nov. Verrißt wird der 18 Jahre alte Schiffer Philipp Weinreuther aus Heppenheim a. d. B. Man befürchtet, daß er über Bord gefallen und ertrunken ist.

ek. Mannheim, 10. Nov. Die Jagd eines Schützen nach einem Ausreißer war gestern vormittag die Ursache eines großen Aufruhrs in den S-Quadranten. Der 20 Jahre alte Tagelöhner Kramer, ein verdorbener Burfche, sollte wegen eines Farbenschießens in der Wohnung seiner Eltern verhaftet werden. Der Schütze hatte dort einen schweren Kampf mit ihm zu bestehen, bei dem eine Scheibe der Korridorüre in Trümmer ging und der Schütze sich an der Hand schwer verletzte. Der rabiate Mensch litte zu einem Fenster des oberen Stockwerks hinaus und kletterte an dem Abhängeleiter auf die Straße hinab. Der Schütze man war aber auch schnell die Treppe hinabgegangen und nun erfolgte ein wildes Jagen mehrmals um vier Quadranten

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Heidelberg, 9. Nov. Die Universität wird die Erinnerungsfest an ihren zweiten Gründer, Großherzog Carl Friedrich, verbunden mit einer akademischen Preisverteilung, am 28. d. Mts. mit einem Festakt in der Universität und einem Festmahl in der Stadthalle begehen.

Ein Gedanktag des Karlsruher Hoftheaters.

— Karlsruhe, 9. Nov. Am 30. Oktober d. Js. konnte das Groß. Hoftheater auf 100 Jahre seines Bestehens als Institut der Großherzoglich badischen Hofhaltung unter einem besonderen obersten Intendanten zurückblicken, nachdem die Hundertjahrfeier seines Bestehens bereits im Herbst 1908 hätte begangen werden können, wo der Hof zum ersten Mal eine Theaterbehörde errichtete, die Truppe selbst aber noch auf eigene Kosten lief. Von einer besonderen Festveranstaltung wird wie wir zuverlässig erfahren, abgesehen werden, aber die Daten rufen doch mancherlei Erinnerungen wach.

Im Herbst 1808 unterstand die Karlsruher Hofbühne dem Hofschauinspektordirektor W. Vogel, der vom Hofe eine kleine Zuwendung erhielt. Es passierten eine große Reihe Theatergesellschaften, Konzerte und Redouten wurden in den Sälen abgehalten. Blättert man in den Theaterzettel-Büchlein jener Zeit, so findet man Kobyevue vorherrschend. Es wurden alle möglichen Ritterstauspiele und Schauerdramen aufgeführt, Opern von Mozart, von Dittersdorf, Cherubini, die „große Feenoper Oberon, König der Eisen“, in drei Akten, Musik von Wranitzky u. a., Schauspiele von Jffland, Holbein, Lessing, Schaferspeare und Schiller, von diesem „Wallensteins Lager, ein großes militärisches Schauspiel in einem Akt und in Antitelerben von Schiller und Goethe“.

Am 9. November 1810 wurde die Bühne dann als direkt dem Hof unterstehend wieder eröffnet mit einem Prolog und der Eröffnungsführung der Oper „Achilles“ von Kapellmeister Paer. Im Schauspiel steht Kobyevue noch immer oben an, aber die Klassiker, vor allem Schiller, finden eingehende Pflege. Die Opern Mozarts werden viel gespielt und dazwischen die hundertsteiligt Eintagsfliegen, deren sich heute niemand entsinnt. Das damalige Theater war in den Jahren 1807/08

von Weindrenner erbaut worden und brannte kurz vor der Aufhebung des „Arztischen Brunnens“ am 28. Februar 1847 vollständig nieder.

Von der Luftschiffahrt.

— Baden-Baden, 9. Nov. Hier ist die Bildung einer Ortsgruppe B. Baden des „Deutschen Luftschiffvereins“ beabsichtigt. Die endgültige Gründungsversammlung findet am nächsten Donnerstag statt. Den Bestrebungen des Luftschiffvereins wird hier ein ganz besonderes Interesse entgegengebracht, weshalb auf eine zahlreiche Beteiligung gerechnet werden darf.

— Berlin, 10. Nov. Der große internationale Rundflug, Paris—Berlin—London, für dessen erste Etappe vom „Journal de Paris“ in Paris eine namhafte Summe gespendet wurde und der Verleger der „Berliner Zeit am Mittag“, Allstein in Berlin den „B. J.-Preis der Wüste“ in Höhe von 100 000 Mark gestiftet hat, wird wie jetzt festgestellt, am 1. Juni nächsten Jahres von Paris aus seinen Anfang nehmen. Es sollt auf dem Flug nach Berlin die Städte Aachen, Düsseldorf, Bielefeld, Hannover und Magdeburg berührt werden, während die Weiterfahrt nach Brüssel und London über Hamburg, Bremen, Oldenburg, Münster und Köln erfolgen soll.

— Bitterfeld, 10. Novbr. Der für Ausland bestimmte Denkbalken „B. 7“ machte gestern nachmittags eine letzte Probefahrt von 35 Minuten. An der Fahrt nahmen neun Personen teil, worunter sich der Führer des Luftschiffes, Hauptmann Dinglinger und Oberingenieur Kiefer befanden. Das Luftschiff wird voraussichtlich in den nächsten Tagen per Bahn nach Rußland gehen.

Gerichtszeitung.

— Mülhausen (E.), 9. Nov. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den 39jährigen Privatlehrer R. Mikielewsky aus Zürich wegen Betruges zu 600 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis unter Jubelung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe beantragt, der Verteidiger Freisprechung. Mikielewsky, der sich gegen eine Bürgschaft von 10 000 Mark auf freiem Fuß be-

find, hatte auch brieflichen Unterricht im Hypnotisieren erteilt und sich als den Verkünder einer neuen Glückseligkeit und Geisteslehre bezeichnet, dem es gegeben sei, unbekanntes Geld zu heben und Verbrechen in dem ihm Vertrauten zu wachen. Mikielewsky ist der Inhaber des Newporter Instituts of Radioparaphysics in Paris.

hd Dresden, 9. Nov. (Tel.) Vor dem hiesigen Landgericht hatten sich heute vier 17jährige Burfchen aus Berlin zu verantworten. Sie hatten sich in der Nähe von Königstein in einer schwer zugänglichen Höhle häuslich eingerichtet und von dort aus Einbrüche unternommen und die ganze schäbliche Schweiz in Schrecken versetzt. Einem der Burfchen gelang es, zu entkommen. Er ist bis heute noch nicht ermittelt worden. Alle vier Angeklagten wurden zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt.

Aus dem gewerblichen Leben.

— Bruchsal, 8. Nov. In einer von ca. 300 Mitgliedern besuchten Versammlung des Bauernvereins hier wurde die Vorlage der Reichsbauern besprochen. Nach einer regen Diskussion wurde einstimmig eine Resolution angenommen, wonach es als eine Härte empfunden wird, daß man im diesseitigen Bezirk mit der Streue des Getreides gegen den Anbau der Amerikarebe vorgeht, während er in anderen Bezirken gestattet ist. Hiezu wird von den Rehbauern nur von einem Seitenwechsel erwartet, und daher die groß. Regierung gebeten, daß jedem Rehbauern gestattet werde, 1000 Rebstöcke der sog. Langrebe zur Bereitung des Hausstrunkes anzubauen.

— Sandhosen (b. Mannheim), 9. Nov. Von 55 hiesigen Lebewohnern haben sich 47 für den Acht-Uhr-Vadenschluß erklärt. ob Konstanz, 9. Nov. Im Februar 1911 beginnen die Meisterprüfungen. Mit Rücksicht darauf, daß die Prüfung der einlaufenden Gesuche und die Stellung der Prüfungsaufgaben längere Zeit in Anspruch nehmen, ist die Anmeldung unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis längstens 15. Dezember d. J. bei der Handwerkskammer erforderlich. Die Handwerkskammer macht darauf aufmerksam, daß es nur dann den Prüfungskommissionen möglich ist, die Aufgaben für die Meisterkürde so frühzeitig hinauszugeben, daß den Kandidaten genügend Zeit zur Anfertigung verbleibt. Den letzteren kann gründliche Vorbereitung nicht dringend genug empfohlen werden, da an-

berum, bis ein anderer Schutzmänn dem Flüchtigen ent...

Baden-Baden, 10. Nov. Gestern vormittag wurde in...

Zufenhofen (A. Oberkirch), 9. Nov. Gestern nachmittag...

Schönau i. W., 9. Nov. Dem seit einiger Zeit im...

Mühlheim, 9. Nov. Die 7. Kompanie des hiesigen...

Sulzburg (A. Mühlheim), 9. Sept. Der Dienstknecht...

Gailingen (A. Konstanz), 10. Nov. Dem Einspruch...

Partei-politisches aus Baden. Karlsruhe, 9. Nov. Der Landtagsabgeordnete Hummel...

Freiburg, 10. Nov. In einer starkbesuchten öffentlichen...

Die Kreiswähler-Wahlen in Baden. Karlsruhe, 10. Nov. Bei den gestern hier vorgenommenen...

Wetter und Hochwasser. C. Karlsruhe, 10. Nov. Die Witterung hat sich heute...

Knielingen (A. Karlsruhe), 9. Nov. Infolge der an-

Wilmshausen, 9. Nov. (Tel.) Eine von 4000 Werftarbeitern...

Remport, 9. Nov. (Tel.) Der Streit der Kutscher hat...

Zum Vergarbeiterausstand in Südwales. London, 9. Nov. (Tel.) Im Streitgebiet von Wales...

London, 9. Nov. (Tel.) Die Arbeitervertreter auf der...

London, 9. Nov. (Tel.) Kabinettschef Asquith hatte...

Sport-Nachrichten. Frankfurt a. M., 8. Nov. In einer dieser Tage...

berum stark angeschwollen, sodas das Bett bereits voll ist...

Baden-Baden, 9. Nov. Seit zwei Tagen hat es hier...

Hugsweiler (A. Lahr), 9. Nov. Durch die unaufhör-

Emmendingen, 9. Nov. Die von hier aus so gut...

Kleinlaufenburg (A. Säckingen), 9. Nov. Der Rhein...

Dürrenz-Mühlader, 9. Nov. Die Enz führte heute...

Aus der Residenz. Karlsruhe, 10. November. Aus dem Hofbericht.

Aus der evangelischen Gemeinde. Der neugewählte ev. Pfar-

Kontrollverjammlungen. Die diesjährigen Herbstkontroll-

Sämtliche Polizeimannschaften der Residenz hatten...

Arbeiterbildungsverein. Ueber „Tascherbauten“ sprach...

Unfall. In Gilgenberg in Ober-

Unfall. In Wien, 9. Nov. (Tel.) Nach Unterbringung...

Unfall. In Karlsruhe, 9. Nov. Auf Zeche Dahlbusch...

Unfall. In Eughaven, 9. Nov. (Tel.) Die heute in Eughaven...

Unfall. In Brüssel, 10. Nov. (Privat.) Auf dem Schießplatz...

Unfall. In Karlsruhe, 9. Nov. Auf Zeche Dahlbusch...

Unfall. In Eughaven, 9. Nov. (Tel.) Die heute in Eughaven...

Unfall. In Brüssel, 10. Nov. (Privat.) Auf dem Schießplatz...

Unfall. In Karlsruhe, 9. Nov. Auf Zeche Dahlbusch...

nisse näher ein und wies auf die Dringlichkeit der Erstellung...

Defestliche Versammlung. Wir weisen nochmals auf die...

Lieber- und Duettenabend. Auf das heute Donnerstag...

Der Südpolarforscher Sir Ernest Shackleton, der, wie...

Vermischtes. Aus der Pfalz, 9. Nov. Für die protestantische...

Aus der Pfalz, 9. Nov. Für die protestantische Kirche...

Berlin, 10. Nov. (Tel.) Die Schließung der 158. Ge-

Leipzig, 9. Nov. Der gestern in der Koppius-Wärfen...

Kattowitz, 7. Nov. Der Beamte der polnischen Volkshant...

München, 9. Nov. (Tel.) In Gilgenberg in Ober-

Wien, 9. Nov. (Tel.) Nach Unterbringung von Kommissio-

Unfall. In Karlsruhe, 9. Nov. Auf Zeche Dahlbusch...

Unfall. In Eughaven, 9. Nov. (Tel.) Die heute in Eughaven...

Unfall. In Brüssel, 10. Nov. (Privat.) Auf dem Schießplatz...

Unfall. In Karlsruhe, 9. Nov. Auf Zeche Dahlbusch...

Unfall. In Eughaven, 9. Nov. (Tel.) Die heute in Eughaven...

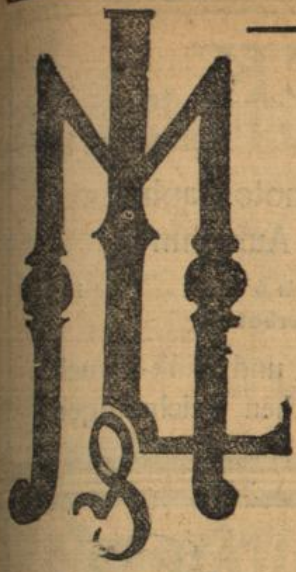
Unfall. In Brüssel, 10. Nov. (Privat.) Auf dem Schießplatz...

Unfall. In Karlsruhe, 9. Nov. Auf Zeche Dahlbusch...

Unfall. In Eughaven, 9. Nov. (Tel.) Die heute in Eughaven...

Unfall. In Brüssel, 10. Nov. (Privat.) Auf dem Schießplatz...

Donnerstag den 10. bis Samstag den 12. Nov.



AUSSTELLUNG von STOFFEN der

LIBERTY & Co. Ltd. LONDON

und von ERZEUGNISSEN in LIBERTY ART

Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Die Ausstellung zeigt eine grosse Auswahl von Erzeugnissen des In- und Auslandes in aparten Arrangements. Die Ausstellung hat den Zweck, Neues zu bieten und Anregung den Besuchern für event. spätere Bedarfsfälle zu geben.

Die Ausstellung ist in der I. Etage und einem Teil der Partererräume.

169 Kaiserstr. Spezial-Haus für Stoffe

16178

Leipheimer & Mende.

Taschen-Uhren



per Stück von 5 Mark an mit Garantie. Wecker Stück 2 Mark empfiehlt Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage

Fragen Sie den Arzt



und er wird Ihnen bestätigen, dass die meisten Frauen- u. Mädchenkrankheiten durch das Tragen der gesundheitsschädlich. Korsetts entstehen.

Beugen Sie vor

und wählen Sie bei mir von der grossen Auswahl irgend einen Korsett Ersatz, Brusthalter, Herasgürtel oder Leibbinde.

Reformhaus „zur Gesundheit“ L. Neubert Karlsruhe. — Kaiserstrasse 122. — Telefon 2742.

Atelier für feine Herrenschneiderei J. Kovar, 8 Friedrichsplatz 8.

Grosses Stofflager in sämtlichen Neuheiten. Spezialität: Frack- u. Smoking-Anzüge

Mässige Preise. 10.5 239666

Cereisen-Feuerzeuge Mk. 1.60.

Gebr. Boschert, Karlsruhe i. B., Kaiserpassage 10-18. 16058

Früh eintreffend: Schellfische

Breite für diese Woche: Echte Holländer

Mugel-Schellfische kleine Schellfische

3 Pfund 27 Bfg.

große Fische 35 Bfg.

Extra große Schellfische

1 1/2-3 Pfundig 45 Bfg.

Bestere nur in unseren Filialen Karlstraße, Karls-Friedrichstraße, Sophienstraße, Eisenlohrstraße und Göttestraße.

Ferner: feinste gewässerte Stockfische

per Pfund 25 Bfg. empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Ver-2.2 kaufsstellen. 16125

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die hier. Herrschaften Kaufs- hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt. 242986.3.2 J. Stieber, Markgrafenstr. 19. Telefon Nr. 2477 im Saue.



Die beste Karlsruher Puppenklinik

Gustav Schneider, Perückenmacher, Herren- u. Damenriseur Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19, repariert das ganze Jahr hindurch alle zerbrochenen Puppen. Die besten Ersatzteile in reichster Auswahl vorrätig. Die schönste und geschmackvollste Auswahl in Gelenkpuppen, gekleidet und ungekleidet, Stoff- und Leder-gestelle, Celluloidpuppen, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Kleider, Wäsche etc. Angora- und echte Haarperücken. Anfertigung nach jeder Angabe. — Reelle und billige Preise. 16207.6.1 Auf alles Rabattmarken.

Kassenschränke

erstklassiges Fabrikat, unbedingte Zuverlässigkeit bei Feuer u. Einbruch.

Eiserne Kassetten

für Geld, Schmuck, Wertpapiere.

Türschliesser und Sicherheitsverchlüsse

Billigste Preise! — Reichhaltiges Lager!

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24, Fabrik für Kassen- und Tresorbau.

Fischhalle Bechtel

Herrenstrasse Nr. 15 11. auf Wobbenmarkt.

Heute große Sendung Seefische eintreffend:

Kabeljau, Schellfische, Notzungen, Seeaal, Seelachs, Baalischfische (Merlaus), sowie sämtliche Räucherwaren zu billigen Preisen. 16184.2.3

Melzwoche.

Extra-Rabatt auf

PELZE Paletots

Kostümröcke, Blusen, Unterröcke etc. Wilhelmstr. 34, 1 Et. r.

Konrad Schwarz

50 Waldstr. 50

Telephon 352 Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl. Rabattmarken.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag den 10. November. 15. Abonnements-Vorstellung der (mit 5 neuen Abonnementsarten).

Die Brant von Messina

oder: Die feindlichen Brüder. Trauerspiel mit Chören in 4 Akten, von Schiller.

Regie: Der Intendant Personen: Donna Isabella, Fürstin von Messina, M. Frauenborser Don Manuel, ihre f. Fritz Herz. Don Celar, f. Edhne, Henry Bleh. Beatrice, Mel. Ermarth. Cajetan, Ritterim Ge- Joseph Marf. Berengar, folge Don Wilh. Kempf. Manfred, Mannels f. Baumbach. Hohemund, Ritter im Hugo Höder. Roger, f. Selige Otto Hertel. Hippolyt, f. Selas Mar Schneider. Diego, ein alter Die- ner der Fürstin B. Wasserbaum. Lanzelot, f. Felix Krones. Olivier, f. Karl Köstlin. Ritter im Gefolge des Don Manuel. Hugo Bauer etc. Ritter im Gefolge des Don Celar f. Benedict. Schneider etc. Die Kellern von Messina. Knaben. Herolde. Die Handlung geht in Messina vor. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr. Kaffe-Eröffnung: 1/2 7 Uhr. Mittel-Preise.

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den 10. Novbr. 1910:
Vereinsabend
in Schrempf, Saal III.
Vier geologische Vorträge mit Lichtbildern von Dr. W. Paulcke, Professor an der Technischen Hochschule: Bau und Bild der badischen Heimat.
Fortsetzung. 16237
Beginn 8^{1/2} Uhr. Vor Schluss des Vortrages bitte nicht zu rauchen. Unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die des Skiklubs und des Alpenvereins sind freundlichst eingeladen.

Liederhalle Karlsruhe
Samstag den 12. November 1910, abends 7^{1/2} Uhr.
im Vereinslokal:
Herrenabend
mit besonderem Programm.
Der Vorstand.

Bärenzwinger
Samstag den 12. November, abends 8 Uhr:
Herren-Essen
Saal III Schrempf, daran anschließend Herrenabend. Einzeichnungsliste im Zwinger.
Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 (kaufm. Verein Hamburg)
Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant „Landesrecht“ (Birkel) altdeutsches Zimmer.
Heute Donnerstag abend 8^{1/2} Uhr
Übungsabend
im Vereinslokal Café Rotwand, Eingang Nordostanlage (2. Stock). Es kommen Herren und Freunde willkommen.
National-Stenographen-Verein.
Verein von Vogelfreunden
Karlsruhe.
Heute Donnerstag, abends 9 Uhr
Wochenversammlung
im Vereinslokal „Goldner Adler“. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Colosseum-Restaurant.
Heute, sowie jeden Donnerstag
Schlachttag.

Neuer „Kaiserhof“.
Heute abend: 16236
Moc-turtle-Suppe, Hasen-Pfeffer mit Klös, Schweins-Knöchel mit Kraut.
J. Müller, Gartenstraße 68.

„Zum Tivoli“.
Das große Nebenzimmer mit Klavier ist an Gelangs- oder Militärvorstellungen zu vergeben, was ergebenst angezeigt.
Karl Weigel.
Neu renovierte Regalbahn.
Eigene Schindlung.

Flick-Berein Karlsruhe-Mühlburg
für Frauen und Mädchen, beginnt Montag 14. Novbr., abends. Anmeldungen vormittags bei Fräulein Weber, Lindenplatz 3. 16231

Bekanntmachung.
Die zur Carl Burgerschen Konkursmasse gehörigen
6 Lebensversicherungs-Policen
werde ich am
Dienstag den 15. November d. J., nachm. 2^{1/2} Uhr,
in meinem Geschäftszimmer, Karlstraße 68
öffentlich meistbietend versteigern.
Die Policen und die Versteigerungsbedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden bei mir eingesehen werden.
Karlsruhe den 7. November 1910.
Die Konkursverwaltung:
Carl Nagel. 16174

Fahrnis-Versteigerung.
Freitag den 11. November, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen bar öffentlich versteigert:
1 sehr gutes Piano, 1 Büfett, eichen, dunkel, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, Chiffonier, Kinderzimmer-einrichtung, Salongas-lüster, Erdölglühlampe, Sofa, Divan, Hirschstange, Chaiselongue, Nachstuhl, Bettstelle mit Kopfkissenmatratze und Polster, 1 Bettstelle mit Koff, gutes Ledbett u. 2 Plumeau, Kopfkissen, 2 Halbfauteuil, 1 Küchenschrank, 1 großes Heizzeug, Garderobekünder, Zither, Sofanorlagen, 1 große Waschküche, 1 Pflanzenfüßel, 1 großes, gutes Schlafstapane mit Schublade, 3 Delgemälde, 1 Vertikal mit Gestell, 1 Glaschränken mit 7 Stück bereits neue engl. Jahnzangen, 1 Wurzelheber, 1 Zehnjahrsfüßel, 1 Mundspiegel, 1 Revolver mit Halter, 9 Stück Plombier- und Zahnreinigungsinstrumente, 1 Tasche, 1 eif. Gartentisch mit 2 eif. Fauteuil.
Liebhhaber ladet höflichst ein 16219
J. Hirschmann sen., Auktionator.
Für Möbel, Kleider u. c. werden bei Versteigerung die besten Preise erzielt.

Museum-Saal.
Mittwoch den 16. November 1910, abends 8 Uhr:
Lieder-Abend
von Frau
Erika Wedekind
Königl. Sächs. Kammersängerin
unter gütiger Mitwirkung von
Herrn Heinrich Lutter
Königl. Professor und Hofpianist.
Eintrittskarten: Saal I. Abteilung Mk. 4.—, II. Abteilung Mk. 3.—, Saal unnummeriert Mk. 2.—, Galerie nummeriert Mk. 2.50, 1.50, unnummeriert Mk. 1.—.
Fritz Müller, Musikalienhdlg., Kaiserstrasse 221.
Telephon 1988. 16158.3.2

Café Windsor vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Heute und folgende Tage:
Konzert des ersten Damen-Salon-Orchesters
: „Linhohr“ :
von abends 8—12 Uhr, an Sonntagen von mittags 4 Uhr an. 6.5
Café Seyfried 16185
Café Birkel und Adlerstr. Café Birkel und Adlerstr.
Täglich Konzerte
des Oesterreichischen Damen-Orchesters. Dir. Richl. Eintritt frei.

J. Jilich, Musiklehrer, Lammstr. 5
Zither, Laute- (Gitarre-), Violine, Mandoline-Unterricht nach bekannt vorzüglicher Methode. 15939.6.2

Preiskegeln. 2.1
Die Radfahrer-Gesellschaft Karlsruhe veranstaltet am Samstag den 12. u. Sonntag den 13. Nov. bei Sportkollege Vernet im „Waldschloßchen“, Krtegstr. 111 hier, ein „Preiskegeln“, wozu wir die Vereinsmitglieder sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen. 842639 Der Vorstand.

Restaurant „Goldener Adler“, am Marktplatz. — Telephon 2614. 1409
Heute, sowie jeden Donnerstag:
Schlachttag.
Von 5 Uhr an die beliebtesten Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste
Ernst Müller, was empfehlend angezeigt

Bürtliche Frau
nimmt Bäckchen, Kuchen u. Pügel an. Rosenleide. Off. u. 842943 an d. Exped. d. „Bad. Presse“. 2.1

4 Winter-Jadetts
für mittl. Figur, 1 schwarze, Tuchmantel, sch. Figur, sind billig zu verkaufen. 842994.2.1
Wielandstraße 26, Sth., r., p.

Geübte Schneiderin
nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Offert. u. Nr. 4620 Martahaus. 842990

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen:
eine rote Klüschgarnitur (Sofa, 4 Sessel) und 2 Paar Vorhänge mit Zubehör. 843026
Kaiserstraße 66, 2. Stod.

OSCAR SUCK
Kaiserstr. 223 Grossherzogl. Bad. Hofphotograph Telephon 100
Atelier für Bildnis- und Reproduktions-Photographie, Architektur-, Landschafts- und technische Aufnahmen.
Das Atelier ist geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr. 15676
Aufträge für Weihnachten werden zeitig erbeten.
Graphische Werkstätten. Lithographie, Stein- und Zink-Druck.
Reproduktion von Architektur-Plänen und technischen Zeichnungen.

Mama, meine Puppe ist zerbrochen!
Diese Klage unserer Lieblinge mehrt sich jetzt wieder täglich mehr. Da fehlt ein Arm, dort ein Fuß, hier sind die Haare ausgegangen, sehr häufig ist sogar der Kopf zerbrungen und was sonst noch für Puppenkrankheiten auftreten. In allen diesen Fällen empfiehlt es sich, die Puppen der
Karlsruher Puppenklinik
Kaiserstr. 223, **Herrn Bieler,** Kaiserstr. 223, nächst d. Hauptpost, nächst d. Hauptpost zur Wiederherstellung zu übergeben.
Aeltestes u. leistungsfähigstes Geschäft am Platze.
Lager sämtlicher Ersatzteile
in unübertroffener Auswahl und besten Qualitäten. 15763.6.4
Perücken aus echtem u. Angorahaar, Köpfe aus Biskuit, Celluloid etc., Puppengarderobe
Spezialität: Anfertigung echter Perücken nach eigener Angabe.
Fachmännische prompte Bedienung zu billigsten Preisen.
Rabattmarken auf alle Reparaturen und alle Artikel.

Möbel-Empfehlung.
Möbelreinerie Rudolfstraße 19
empfiehlt ihr Lager selbstverfertigter Möbel, keine Aufarbeit, zu enorm billigen Preisen. Günstige Gelegenheit bei Einkauf einfacher bis hochfeiner Ausstattungen, sowie einzelne Stücke. Spezialität: Massive Hartholz-Möbel in Eiche, Kirschbaum, Nüßern, Kastanien, Birnbaum, diese Holzarten werden nicht tanne furniert. In furnierter Arbeit empfehle ich versch. Kirschbaum-, Mahagoni- und Goldholz-Möbel.
10 Stück Schränke, eich, tief, sowie 3 verschied. Schlafzimmer, noch roh, werden äußerst billig verkauft; pol. Bettstellen, hochhäupt., von 33 Mk. an, pol. Schränke von 39 Mk. an, Beriko von 29 Mk. an, pol. Ausstern von 230 Mk. an, Kirschbaum-Kommode, Borplatz-Möbel, Stahlmatten, Divans, Küchenschränke, Handtuchständer, Bettfedern äußerst billig.
Langjährige Anerkennungen und Referenzen zur Verfügung. 843021
Nur Rudolfstraße Nr. 19, b. Durl. Tor, bitte genau zu achten.



Kaffee- und Tee-Service
in Porzellan, Steingut, Rein Nickel, Messing, vernickelt, versilbert.
Grosse Auswahl. Billige Preise.

L. Wohlschlegel
Kaiserstraße 173
Luxus- und Lederwaren, Haushaltartikel.

Diwan,
mehrere neue, gut gearb. Stoff-, Plüsch- u. Leinwanddiwanen werd. u. Garantie 26,36, 42 Mk. anverkauft. Seltener Gelegenheitskauf. 843014 R. Köhler, Tapes., Schützenstr. 33, II.

Taschendiwan
billig zu verkaufen. 843013
Gartenstraße 8a, part.

Chice Damen-Paletots von 3⁹⁰ Mk. an
15480 so lange Vorrat
Wilhelmstr. 34, 1 Tr., r.
32 Nur Zirkel 32

Pelze
aller Arten eingetroffen. 13770*
zu haunend billigen Preisen.
32 Nur Zirkel 32
Ede Ritterstraße, 1 Treppe hoch.

Damen-Hüte!
20% Rabatt
auf die ohnedies billigen Preise.
Grosse Auswahl in jedem Genre.
E. E. Lassmann
235 Kaiserstraße 235.

Auf Kredit
bei strengst. Diskretion.
Beamten und besseren Privat-leuten liefert ein erstklass. Geschäft
Weißwaren, Herren- und Damenwäsche, Herren- u. Damenleiderstoffe. Kein Abzahlungs-geschäft.
Offerten nebst genauer Abr. unter Nr. 13429 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.
Bessere Gesellschaft sucht gute Regalbahn
in der Weststadt für 1 Woche, von 7—10 Uhr.
Offerten unter Nr. 842953 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stodfische
Qualität unübertroffen, empfiehlt 2.1 per Pfd. 25 Pfg.
Buhlinger, Kronenstr. 31.

Lugers Fischmarkt
Kleine Backfische pr. Pfd. 27 S
Große Siedelfische pr. Pfd. 42 S
Angelfische pr. Pfd. 40 S
Anurhahn pr. Pfd. 35 S
Kieler Bücklinge pr. 1 Stück 6 S
Bismarckheringe und Rollmöpse pr. 3 Stück 20 S
pr. Dose 2.10 S

Luger u. Pitalen
in Durlach.

Bitte lesen!!
Bäckereibest. u. Versandhaus liefert feine Bäckchen nach Maß für Herren und Damen. Ohne Anzahlung! — Auf Kredit! — haben zur Zeit am Platze. Interessenten werd. gebet. Mit Angabe der Bezugsgesch. anzugeben, unter E. S. 15 842990
In Privat-Mittags- und Abendessen können noch einige Herren teilnehmen. 842941 Rühlmeierstr. 1. 2. 1.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

Wir legen hiermit unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

Arthur Kirchmayer, Blednermeister

Wehrmann der 4. Kompanie

Die Beerdigung findet Freitag den 11. November 1910, nachmittags 1/2 Uhr, statt.

Die Kameraden der 4. Kompanie haben vollständig zu erscheinen. Die Kameraden der übrigen Kompanien sind zur Beteiligung eingeladen.

Antreten am Friedhofeingange präzise 1/3 Uhr in Dienstheldung.

Karlsruhe, den 10. November 1910.

Das Korps-Kommando.

Geüßer. Ränlist.

Jean Kiffel

Hoflieferant

Kaiserstr. 150, Tel. 335

empfiehlt

holl. Schellfische, Kabeljau, Merlans, Rotzungen, Ezezungen, Turbot, Heilbutt, Zander, Blaufelchen.

Fischräucherwaren, Fischmarinaden.

Malossol-Kaviar, frische Austern, lebende Hummern.

Strassburger und Ulmer Gänse, Poularden, Enten, Hahnen.

Neue Konserven.

Rabattmarken. Prompter Versand. 16240

Prima

Kartoffeln

sind fortwährend zu haben, zu Mk. 4.20 pro Ztr. frei ins Haus.

Sodachungsboll

A. Jogerst Gemüse im grossen Lusienstr. 24. Teleph. 1568.

Prima Speisekartoffel

frei vor's Haus, pro Zentner Mk. 3.60 zu haben bei Martin Nothels, Mühlburg, Mühlstr. 10. Teleph. 1923.

Pelze Pelze

zu staunend bill. Preisen. Ansicht ohne Kaufzwang

nur 33 Zirkel 33

1 Treppe, Ecke Herrenstr.

Wer getragene Kleider, Schuhe, Stiefel zu verkaufen hat, der erzielt den besten Preis bei J. Groß, Marktgrabenstr. 16.

Heiraten!

bestimmte reell u. gewissenhaft 6.1 842024 Frau Dages, Kaiserstr. 112.

Kurdtiges Heirats-Besuch.

Kaufmann, Ende der 20er Jahre, mit ca. 30 000 Mark Vermögen, wünscht sich, da es ihm an passender Damen-Bekanntschafft fehlt, mit bestem Fräulein mit ca. 20 000 Mark Vermögen zu verheiraten. Ernstgemeine Offert. unt. Nr. 842023 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein 37 Jahre alter, hübscher Knabe wird an Kindesstatt abgegeben. Eine einmalige Vergütung wird gemacht. Off. u. Nr. 842074 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Student, der das hiesige Realschuljahr nachhilfestunden. Offert. unter Nr. 842047 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bürger-Regal zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 842001 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Terrier, 1-2 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 842001 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Restkaufschilling zu verkaufen.

Ein solches in Höhe von 21 000 Mk. ist mit üblichem Nachlag zu verkaufen. Der Eintrag ist auf ein Geschäftshaus in guter Lage. Der frühere Eigentümer übernimmt die Bürgschaft; wenn gewünscht wird kann auch nach Bürgschaft von solch. hiesigen Geschäftsleuten geleistet werden. Ein Risiko ist vollständig ausgeschlossen. Offert. unter 16222 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:

Ein schweres Zugpferd (braune Stute), 9 Jahre alt, blind, bei 10513a

Martin Stocker, Galtshaus Wären, Bruchsal, 2.1

Landauer, gebraucht, leicht, preiswert zu verkaufen. Ebenfalls eine Agethelen-Anlage, 24 Hammig, zu verkaufen. 16217 Näheres Werderstraße 18, part.

Komplette Einrichtung!

best. aus 1 komplett. engl. Schlafzimmers in hell Satin mit Zuzarten, 2 Bettstellen, 2 Nachtschische, 1 Waschkommode mit Spiegelarm, 1 großer Schrank, 130 cm breit, 2 Hocker, 2 Vortische, 1 Polsterstuhl, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Büchschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kuchenschrank, 2 Hocker, wird um den billigsten Preis von nur 15727.22 abgegeben bei Lud. Seiter, Waldstr. 7.

Mehrere Schlafzimmereinrichtungen,

solid gearbeitete, darunter hochfeine in Eichen und hell Nussbaum, sind im Preise bedeutend zurückgesetzt und werden solche, um rasch zu räumen, außerordentlich billig abgegeben. 16221, 2.1. Kaiserstraße 81.

Schlafzimmer-Einrichtung,

neu, eichen, modern, in hiesigem gutem Geschäft angefertigt, in tadelloser Ausführung, Preis 480 Mk. zu verkaufen; würde ebenf. auch ein älteres, gut erhaltenes Schlafzimmer in Zahlung genommen werden. Offert. unter Nr. 842019 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eichen-Buffer

in erstklassiger Ausführung, in eig. Werkstätte angefertigt. Preis 240 Mk. Lieferpreis mind. 300 Mk. 1 Eichenzimmer, schöne Schlafzimmereinrichtungen in verschied. Preislagen, hübsche Tisch- u. Stuhle, Kuchenschrank, bessere Porzellanmöbel, alles nur gediegene Arbeit, an funktionstüchtigen billigen Preisen. Anfertigung nach Zeichnung. 1. Referenzen. 104330.2

Möbelschreinerei Betz,

Marktgrabenstr. 33, Ecke Kreuzstr. Langjähriger Gehilfe der Firma Gebr. Simmelbecher hier.

Wodeinrichtung für Kohlen, mit emailliert. Wanne, ganz neu, in wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. 842067

Reines Herrenrad, Form. frei, noch neu, i. bill. abzugeb. 843015

Damenrad zu verkaufen. 12-3 und 8 Ubr. 843016

Bill. zu verk. Spiegelarm bei, Plüschstuhl, Vertiko, Turier, Schreibtisch, Kleiderstuhl, 49, part. 843002

2 gut erhalt. Vertikale, Röhre, Matrizen u. Vorker bill. zu verk. 843008

Gerd und 1 Dvalost bill. zu verkaufen. 843003

Schillerstraße 4, Stb., 1. Et. 842988

Geige, sehr gute, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Sophienstraße 166, 1. Etod. 842988

Wegen Trauerfall ist ein neuer, schöner Tur für jung. Dame sofort abzugeben. 842988

Anzugeben zwischen 1-4 Ubr. Rantstraße 2, 1. Et., rechts.

Stellen-Angebote.

Buchhalter, welcher sich mit circa 5000 Mk. an solidem Gehalt will beteiligen, will, gegen hohen Gehalt per 1. 3. 1911 gesucht. Offert. unter Nr. 842962 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Nur so lange Vorrat! 16241

Selten billiges Angebot

Damenhüten

Hut-Formen	Serie I	Serie II	Serie III
Garnierte Hüte	95,-	1.95	2.95
	1.45	2.45	3.45

Herm. Schmoller & Cie.

Schreibgehilfe,

mit guter Handschrift, für ein kaufmännisches Bureau gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Angabe der Eintrittszeit unter Nr. 16216 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stenotypistin

gesucht. Damen mit guter Schulbildung und mehrjähriger Praxis werden bevorzugt. Anfängerinnen ausgeschlossen. Zeugnisabschriften und Bewerbungsberichte unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 16234 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schreibarbeit gesucht

von jungem Mann mit sauberer Handschrift. Offert. unter Nr. 842978 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein sucht

in Damenschneiderei. Offert. unter Nr. 842993 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Buffetfräulein.

Wirtshaus sucht sofort oder bis 15. Nov. Stelle in gutem Restaurant, womöglich mit Familienanschluss. Offert. unter Nr. 843003 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine Person

gelesen Alters, die gut lesen kann wünscht Stelle auf 15. November ab. ab. 15. Nov. oder 1. Dezember, würde auch Auslastung annehmen. Zu erfragen Morgenstraße 57, 3. Etod, rechts. 842998.2

Freiwilliges Mädchen,

welches schon gedient, sucht Stelle auf 15. Nov. oder 1. Dezember, würde auch Auslastung annehmen. Zu erfragen Morgenstraße 57, 3. Etod, rechts. 842998.2

Bessere Frisiererin

auf Monats-Abonnementen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 16124 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Weißnäherin

sofort gesucht. 16235 Reformhaus, Kaiserstr. 122.

Stellen finden

hier und auswärts: Perfekte Verkäuferinnen und tüchtige Friseurinnen und Friseurinnen für Alles durch 843018 Büro Keller, Erdgeschoss, 23.

Tücht. Mädchen

das selbständig gut büxerl. Kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle per 1. oder 15. Nov. 842987.2 Dänenstr. 5, 1. Etod.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger, junger Kaufmann, militärfrei, mit guter Allgemeinbildung, lautionsfähig, sauberl. und gewand. beretzt, in Buchh. Korresp. u. allen Bureauarbeiten 2.2

p. 1. Jan. dauernde Stellung. Offert. unter Nr. 842873 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schreibarbeit gesucht von jungem Mann mit sauberer Handschrift. Offert. unter Nr. 842978 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein sucht in Damenschneiderei. Offert. unter Nr. 842993 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Buffetfräulein. Wirtshaus sucht sofort oder bis 15. Nov. Stelle in gutem Restaurant, womöglich mit Familienanschluss. Offert. unter Nr. 843003 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine Person gelesen Alters, die gut lesen kann wünscht Stelle auf 15. November ab. ab. 15. Nov. oder 1. Dezember, würde auch Auslastung annehmen. Zu erfragen Morgenstraße 57, 3. Etod, rechts. 842998.2

Freiwilliges Mädchen, welches schon gedient, sucht Stelle auf 15. Nov. oder 1. Dezember, würde auch Auslastung annehmen. Zu erfragen Morgenstraße 57, 3. Etod, rechts. 842998.2

Bessere Frisiererin auf Monats-Abonnementen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 16124 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Weißnäherin sofort gesucht. 16235 Reformhaus, Kaiserstr. 122.

Stellen finden hier und auswärts: Perfekte Verkäuferinnen und tüchtige Friseurinnen und Friseurinnen für Alles durch 843018 Büro Keller, Erdgeschoss, 23.

Tücht. Mädchen das selbständig gut büxerl. Kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle per 1. oder 15. Nov. 842987.2 Dänenstr. 5, 1. Etod.

Die Wirtschaft

„Zur Einigkeit“ in Karlsruhe ist per sofort an tüchtige, lautionsfähige Wirtsleute zu vermieten. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. von Selbenedische Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg. 15182

Die Wirtschaft „Zum Adler“ in Busenbach ist per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Kontor der 11089

Die Wirtschaft „Zur Sonne“ in Weingarten ist per sofort an tüchtige, lautionsfähige Wirtsleute zu vermieten. Näheres im Kontor der 11089

Mühlburger Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg. 15182

Schwanenstr. 5 ist eine freundl. Einzimmerwohnung mit Alkoy, Küche u. Zubehör per sofort zu vermieten. Werderstraße 18, part. 16216.2

Amalienstraße 28, II., ist eine komfortable moderne Wohnung von 7 großen Zimmern, Bad, Speisekammer und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Werderstraße 18, part. 16216.2

Durlacherstraße 87 hat kleine Wohnungen von 2 und 1 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres d. selbst im Laden. 842904

Kriegstraße 88, 3 Zimmer mit Zubehör (Gartenfläche 2. Etod) zu vermieten. Näheres 1. Etod 10-6 Ubr. 841826

Sophienstraße 97 ist eine herrschaftl. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Küche, Veranda und Zubehör, in schöner Lage per sofort zu vermieten. Näh. d. oder Amalienstraße 28, G. Habertstr. 842980

Mühlburg, Gärtenstraße 10, III., ist wegen Verlegung eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Dezember zu vermieten. Näh. part. d. selbst. 842987

Wohn-Schlafzimmer, gut möbliert, sofort oder später zu vermieten. 842986.3

Sophienstraße 85, part. Eichen möbliertes Zimmer mit guter Bedienung bei besserer Familie zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 842932 in der Exped. der „Badischen Presse“.

Ein leeres, sehr schönes Zimmer, bezbar, ist äußerst billig zu vermieten. Zu erfragen Waldhornstraße 22, 2. Etod. 842983

Miet-Gesuche

Zu Rüppurr ein Haus, in welchem ein gangbares Speisegeschäft betrieben wird, zu mieten event. zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 842970 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Beamtenfamilie (4 Erwachsene) sucht auf 1. April 1911 schöne Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör in ruh. Gasse, westl. Stadtteil. Offert. mit Preisangabe u. Angabe des Stadtwerts unter Nr. 842964 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut erhaltener Kleiderschrank billig zu verkaufen. 842976

Wilderstraße 3, Hinterhaus, II.

Gesucht

per sof. od. spät. schöne 2-4 Zimmerwohnung in bestem Haus in ruh. Lage von Kinderlosen Ehepaar, ebenf. franz. Kanarie oder Amstelhof in feinem Hause. Offert. unter Nr. 16199 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein sucht gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Marktstr. Offert. unter Nr. 842972 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Student sucht ein möbliertes Zimmer mit Frühstück, wenn mögl. sep. Eing. Offert. unter Nr. 842962 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zwei Reklame-Angebote

VON

unübertroffener Preiswürdigkeit!

Damen-Konfektion

Wir kaufen von renommierten Konfektionsfirmen Berlins grosse Lagerbestände in Jackenkleidern, Paletots, Mänteln und Blusen, nur Neuheiten dieser Saison, ganz bedeutend unter regulärem Wert. Diese grossen Posten kommen, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert, zu

enorm billigen Extra-Serien-Preisen
zum Verkauf.

Neueste Jacken-Kleider

für Herbst u. Winter
marine, schwarz und
Stoffe engl. Geschmacks
Jacke grösstenteils auf
Seide

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
19 ⁵⁰	29 ⁷⁵	39 ⁵⁰	46 ⁵⁰	58 ⁰⁰

Farbige Damen-Paletots u. Mäntel

moderne Stoffe,
tadelloser Sitz,
la Verarbeitung

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
6 ⁷⁵	10 ⁷⁵	14 ⁵⁰	18 ⁵⁰	21 ⁵⁰

Ca. 1000 Blusen

in Wolle, Tüll, Samt u. Seide, sämtl. gefüttert,
neueste Verarbeitung, weiss und farbig

Serie I und II Wolle

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
2 ⁷⁵	3 ⁹⁰	5 ⁹⁰	9 ⁷⁵	12 ⁵⁰

1 Posten Abend-Mäntel mit und ohne Aermel	18.50	14.50	9.75
1 Posten Loden-Kostüme Ia. Loden und gute Verarbeitung	Serie I 24.50	Serie II 28.50	

Besichtigen Sie
unsere
Schaufenster!

Damen-Putz

Sensationell
billige Preise!

Hut-Formen

nur diesjährige moderne Formen, in guten Qualitäten

Serie I	II	III	IV
95	1 ⁹⁵	2 ⁹⁵	3 ⁷⁵

Engl. garnierte Hüte

geschmackvolle Garnituren, neueste Form

1 ⁴⁵	2 ⁴⁵	3 ⁴⁵	3 ⁹⁵
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Kinderhüte

ungarniert

1.45

elegant garniert

3.45

Strauß-Amazonen-Federn schwarz 4.95, 3.25, 95 ₰

Samtband mit seidenart. Glanz, moiriert, ca. 8 cm breit Meter 45 ₰

Fantasie-Federn-Flügel mod. Farben 35, 68, 95, 145 ₰

Schleier, mod. Dessins, ca. 1 1/2 Mtr Stück 38 ₰

Geschwister Knopf